

BUND Naturschutz in Bayern e.V. Danziger Str. 1 63739 Aschaffenburg

Bürgerbeteiligung zur Schlossufergestaltung Aschaffenburg

<https://www.aschaffenburg.de/Buerger-in-Aschaffenburg/Buergerbeteiligung/Bauleitplanverfahren-und-staedtebauliche-Planungen/Buergerbeteiligung->

Kreisgruppe
Aschaffenburg
Danziger Str. 1
63739 Aschaffenburg

Tel. 06021 / 24994

Email: aschaffenburg@bund-naturschutz.de
Internet: www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de

19. Dezember 2021

Stellungnahme (2) des BUND Naturschutz – Kreisgruppe AB

Themen in Bezug zum offenen Brief: Bäume und Hecken, Aufzug, Parkplätze, Sichtachsen

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits am 15.10.2021 haben wir uns in einem offenen Brief an das Stadtparlament der Stadt Aschaffenburg zur Schlossuferplanung geäußert.

Wir haben unsere Stichpunkte im Rahmen der o.g. Bürgerbeteiligung, nochmals als Stellungnahme abgefasst:

Wir begrüßen die Absicht der Stadt Aschaffenburg, das Mainufer unterhalb des Schlosses für die Öffentlichkeit attraktiver zu gestalten.

Auch die Beteiligung der Öffentlichkeit ist mit dem Aktionstag, am 23.10.21 vorbildhaft mit Führungen vor Ort und Infostand am Mainufer umgesetzt worden.

Warum war dies nicht bereits früher der Fall? Warum werden die Aschaffenburger*innen nicht im Vorfeld gefragt, was ihnen an einem Ort gefällt. Bei unseren Gesprächen vor Ort konnten wir feststellen, dass viele Menschen darüber entsetzt waren, wie viele Bäume gefällt werden und wie viele Hecken entfernt werden.

Nach unserer Erfahrung werden die Vertreter*innen des Stadtparlamentes nicht ausreichend darüber informiert, wie viele Bäume entfernt werden, wie viele Hecken gerodet werden und wie viel Fläche versiegelt wird.

Zudem muss jede neue Planung und jede Konkretisierung der Planung auf Verträglichkeit mit der Klimaanpassungsstrategie der Stadt unabhängig überprüft werden.

In Bezug auf den Umgang mit der Natur und Versiegelung sind wir deshalb mit der Umsetzung nicht einverstanden.

Folgende Punkte der aktuellen Planung sollten dringend überarbeitet werden:

- Vorhandene vitale Bäume und Heckenstrukturen sollten in die neue Planung integriert, und bei der Baumaßnahme vor Beschädigung geschützt werden. Das gilt insbesondere für die Suicardusstraße, die Kranenmauer, den Radweg in Richtung Pompejanumsfelsen und dem früheren Parkplatz. Dies ist insbesondere unter dem Gesichtspunkt von Interesse, dass in der aktuell noch nicht veröffentlichten aber am Samstag (23.10.2021) bereits einsehbaren Vorentwurfsplanung die Rodung weiterer Bäume vorgesehen ist.
- Beim gläsernen Aufzug muss darauf geachtet werden, dass die Gefahr des Vogelschlages durch den Einsatz von transparentem Glas deutlich reduziert wird, siehe dazu:
https://www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw_106_vogelschlag_an_glasflaechen_vermeiden
- Für neue Parkflächen dürfen keine vitalen Bestandsbäume gefällt werden. Es dürfen nur so viele Parkplätze gebaut werden wie absolut notwendig.
Im Schlossuferjournal wird beschrieben, dass aus dem derzeitigen, unbefestigten Parkplatz (mit viel Blech und Abgasen) ein schöner Platz im Park werden soll. Hier werden aber direkt am Schloss neue Parkplätze gebaut.
Ohne Parkplätze bieten sich bessere Gestaltungsmöglichkeiten dieses markanten Platzes. (z.B. Begrünung und Anordnung von Ruhebänken). Außerdem birgt der Durchfahrtverkehr am zentralen Kranichplatz (mit Blütenfeldern und Aufzug) eine neue Gefahrenquelle für Fußgänger, Kinder, Radfahrer. Aufgrund des zu erwartenden starken Besucherverkehrs sollte dieser Platz gar nicht von Fahrzeugen frequentiert werden.
- Das Freischneiden von Sichtachsen auf der Maininsel ist unsinnig: Die freie Sicht auf den gescharteten und oftmals als Parkplatz genutzten Volkfestplatz ist unschön. Der Blick auf die Pflanzen und Vögel der Maininsel hingegen eine echte Augenweide. Der Lärmpegel vom Main und vom gegenüberliegenden Ufer wird durch die Rodung der Gehölze weniger gedämpft.
Der Bewuchs auf der Maininsel sollte wieder einer natürlichen Entwicklung überlassen werden.

Abschließend möchten wir noch herausstellen, dass es sicher schwierig ist, alle Bedürfnisse bei einer Planung zu berücksichtigen. Dennoch steht für uns die Natur im Vordergrund. Von einer intakten Natur profitiert wiederum auch der Mensch.

Wir appellieren an das Stadtparlament der Stadt Aschaffenburg, die Natur im Angesicht der drohenden Klimakatastrophe, bei der Mainufergestaltung stärker zu berücksichtigen.

Unsere Forderungen:

- Den ernsthaften Schutz und Erhalt von so vielen Bäumen und Hecken wie möglich.
- Das wieder Zulassen der natürlichen Sukzession auf der Maininsel.
- Alles anfallende Regenwasser muss vor Ort versickern können und darf nicht direkt über die Grünflächen in den Main fließen. Es muss angefangen werden, die „Schwammstadt“ zu realisieren.
- Die sofortige Veranlassung einer unabhängigen Umweltbaubegleitung und die Veröffentlichung der Berichte.
- Die Veröffentlichung der Fachgutachten „Landschaftspflegerischer Begleitplan“ und der „speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung“.
- Den flächenmäßigen 1:1-Ausgleich aller verlorenen Habitate und Strukturen.
- Den Erhalt der naturnahen Uferstrukturen.

Wir hoffen auf ein ökologisches Handeln und dass die aktuellen Planungen dahingehend geändert werden, so wenig „Grün“ wie möglich zu zerstören. Die Klimaanpassungsstrategie der Stadt muss hier berücksichtigt werden!

Freundliche Grüße

Dagmar Förster
Vorsitzende der Kreisgruppe Aschaffenburg

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

E-Mail: dagmar.foerster@bnaschaffenburg.de

Andreas Schulz
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Vorsitzender Ortsgruppe Aschaffenburg
E-Mail: ortsgruppe.aschaffenburg.bundnaturschutz@web.de



Anlagen:

Weitere Stellungnahmen des BN zur Schlossufergestaltung AB:

Stellungnahme (1): Parkplätze

Stellungnahme (3): Planungen im Bezug zu »Aschaffenburg summt!«